

Reger Besuch bei Fischer Kruse im Datennetz und auch persönlich

Schönberger Strand – Am Wochenende waren es knapp 322 000 Surfer, die seit April vergangenen Jahres dem Schönberger Strand einen Besuch abgestattet haben. Nicht persönlich, sondern via Web Cam un-

ter der Adresse „fischer-kruse.de“ im Internet. Und dass diese Zahl gerade an trüben Novembertagen eine steigende Tendenz hat, weiß Hans Werner Kruse genau. Dann er wacht die Sehnsucht vieler Menschen, mal

wieder an der See zu sein, sich – wenn auch nur virtuell – den Herbstwind um die Nase wehen zu lassen und vom nächsten Sommer zu träumen, für den vielleicht jetzt schon ein Urlaub an der Ostsee geplant wird.

von HANFRIED PFLUGRADT
Die Verbundenheit und Liebe zum Meer vieler Internetbesucher schlägt sich auch in den Eintragungen des Gästebuchs von Fischer Kruse nieder, das sich so liest wie das eines renommierten Hotels. Nunmehr knapp 600 Eintragungen hat es seit Februar 2002 dort schon gegeben. Und aufgerufen wurde diese Website inzwischen rund 14 780 mal, davon allein in diesem Monat bereits 110-fach.

Die Schreiber der eMails, die sich manchmal wie Liebeserklärungen an die Ostsee und den Schönberger Strand lesen, kommen von überall her. Sie wohnen in Nordrhein-Westfalen ebenso wie in Berlin und Bayern, oder auch in Kanada und den USA. Doch eins haben alle gemeinsam, sie fühlen sich mit der Probe verbunden.

Da bedankten sich Anke und Katrin aus Ottawa für die Sendung gefrorenen Fisches, der die Reise vom Strand nach Kanada angetreten hatte. Uwe und Ivonne schickten im Oktober sonnige Urlaubsgrüße aus Spanien. Ein „Seebrückenfreund“ aus Hamburg schwärmt: „Bei euch gibt es die besten Krabbenbrötchen“, und aus der Nähe von Frankfurt am Main

die eMail, dass der per DHL angelieferte Fisch auch nach 600 Kilometern noch so frisch war, als sei er eben aus dem Netz gekommen.

Dass sich die von „Kruses Räucherfisch präsentierte Web Cam“ aber auch werbewirksam auf den Tourismus der Region auswirkt, zeigt sich beim Lesen des Gästebuchs. So zum Beispiel die Mail Nr. 575 vom Freitag vergangener Woche. Da heißt es wörtlich:

„Dank der Web Cam schaue ich mir fast jeden Tag den Strand an !! Hier am Tegernsee ist es zwar auch ganz nett, aber...! Eins steht jedoch fest, der nächste Urlaub in Schönberg !! Man sieht sich ! Bis dann, Sabine M. vom Tegernsee.“

Es sind nicht nur die Internetsurfer, auch persönlich hatte Hans Werner Kruse in letzter Zeit interessante Begegnungen. So am Sonntag vor einer Woche, als er mit dem Boot gen Strand tuckerte. Da

sah er sich plötzlich einem Seehund gegenüber, der seinen Kopf aus den Wellen reckte, ihn mit „großen, schwarzen Augen“ neugierig anblickte und ein Stück des Wegs begleitete. Der zweite Seehund, den er überhaupt in der Ostsee erblickt hat.

Loki Schmidt auf den Spuren der Vergangenheit

Groß auch das Erstaunen des Fischers, als er kürzlich ein Ehepaar erblickte, das frapierende Ähnlichkeit mit Loki und Helmut Schmidt hatte und auf der Bank neben den Fischerhütten saß. Die beiden waren's wirklich und luden Kruse zum Plausch ein.

Und die Gattin des Altbundeskanzlers erzählte von der Zeit, die sie als junges Mädchen am Schön-

berger Strand und dessen Fischern erlebt hat. Erinnerungen, die auch in ihrer kürzlich veröffentlichten Autobiographie nachzulesen sind.

Denn „Loki“ – so der Titel des Buches – hatte sich seinerzeit in dem nahe gelegenen Hamburger Schulheim an der Promenade aufgehalten, war mit den Fischern hinausgefahren, hatte von ihnen das Flicker der Netze gelernt, mit ihnen Rumgrog getrunken und sogar einen Heiratsantrag erhalten.

„Noch vor Helmut“, meinte sie scherzend, um dann festzustellen, das dieser Fischer von einst („Du kannst so schön Netze flicken. Willst Du mich nicht heiraten?“) auch den Nachnamen Kruse trug.

Allerdings nicht verwandt oder verschwägert mit Hans Werner Kruse, der mit seinen Internetseiten Brücken schlägt. Von der Seebücke am Schönberger Strand in die weite Welt.

